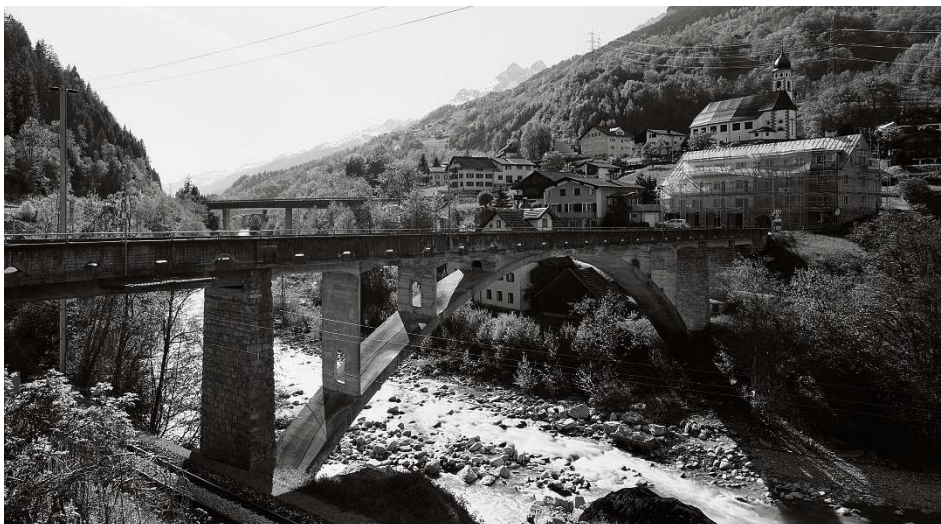


Eine Brücke als Symbol für das Miteinander zweier Dörfer soll erhalten bleiben

Der neu gegründete Verein «Nossa Punt» will sich für den Erhalt der vom Abbruch bedrohten **Vorderrheinbrücke** aus dem Jahr 1928 zwischen **Danis und Tavanasa** einsetzen. Gestern wurde der Verein in Chur vorgestellt.



Noch ist die **Versellbrücke zwischen Danis und Tavanasa** nicht Geschichte, wie dieses aktuelle in schwarz-weiß aufgenommene Foto, vielleicht suggerieren könnte. Damit dies auch nicht eintritt, hat der Bündner Heimatschutz die Gründung des Vereins «Nossa Punt» initiiert. (FOTO ZVG)

► GIAN ANDREA MARTI

D

Danis und Tavanasa werden meistens in einem Atemzug genannt. Die beiden Orte der Fraktion Danis-Tavanasa der Gemeinde Breil/Brigels teilen sich unter anderem einen Sportverein, eine Dorfmusik, einen Frauenverein und einen Fischerverein. «Ein Bindestrich verbindet die beiden Ortschaften im Fraktionsnamen», sagt der in Danis wohnhafte Marc Cathomen. In der Realität sei dieser Bindestrich die Versellbrücke über den Vorderrhein. 1928 nach den Plänen des Churer Ingenieurs Walter Versell gebaut, verbindet sie die beiden Dörfer und steht stellvertretend für deren Symbiose.

Doch dem historischen Bauwerk droht der Abbruch. Nur 100 Meter entfernt baut der Kanton im Rahmen einer Neutrassierung der Brigelserstrasse eine neue Brücke über den Vorderrhein. Findet sich keine neue Trägerschaft, plant

das Tiefbauamt die alte Brücke abzureissen. Anfang Juni erteilten die Brigelser Stimmbürger der Übernahme der Brücke durch die Gemeinde eine Abfuhr.

«Der Kanton ist in der Pflicht»

Für den Bündner Heimatschutz, der sich seit Januar 2014 für den Erhalt der weitgehend original erhaltenen Eisenbetonbrücke einsetzt, bestand deshalb Handlungsbedarf, wie Geschäftsführerin Ludmila Seifert gestern an einer Medienkonferenz in Chur sagte. Ein eigens zur Erhaltung der Brücke gegründeter, privater Verein mit dem Namen «Nossa Punt» – zu Deutsch «unsere Brücke» – soll es richten.

Ziel ist es, den Kanton und die Gemeinde zu überzeugen, die Brücke zu erhalten, wie Rita Cathomas-Bearth, Präsidentin des neu gegründeten Vereins und ehemalige Präsidentin des Bündner Heimatschutzes, sagte. «Der Kanton als Eigentümer soll die Brücke renovieren und der Gemeinde zu akzeptablen Bedingungen zur Verfügung stellen», so Cathomas-Bearth. «Wir sehen es als die Pflicht des Kantons an, die eigenen Baudenkmäler zu erhalten,

wie dies auch von den Privaten verlangt wird.»

Von hoher Schutzwürdigkeit

Nach Ansicht der Vereinsmitglieder und des Bündner Heimatschutzes ist die Abstimmung in der Gemeinde Brigels zu früh gekommen, da die Kosten für Übernahme und Unterhalt lediglich auf provisorischen Schätzungen beruhen. «Auch der kulturhistorische Wert der Brücke ist in der Bevölkerung zu wenig be-



«Der Kanton hat die Pflicht, die eigenen Baudenkmäler zu erhalten»

RITA CATHOMAS-BEARTH

kannt», so Cathomas-Bearth. Dabei habe das Bauwerk laut einem vom kantonalen Amt für Kultur in Auftrag gegebenes Gutachten von ETH-Professor Peter Marti eine hohe Schutzwürdigkeit. Auch Jürg Conzett, Ingenieur und Mitglied im Unterstützungsbeirat des Vereins, bestätigte gestern, dass mit dem Abbruch der Brücke «ein markanter Zeitzeuge des Betonbrückenbaus der Zwischenkriegszeit unwiderruflich verschwinden würde.»

Brückenzustand wird überprüft

Gegenwärtig arbeitet das Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner aus Chur im Auftrag des Kantons an einer Zustandsüberprüfung der Brücke und einem darauf aufbauenden Massnahmenkonzept für deren Erhaltung. «Damit werden dann auch die Kosten der Erhaltung beziffert werden können», so Conzett. Diese Bestrebungen will der Verein mit Informationsarbeit und möglichst vielen Mitgliedern über die Gemeindegrenze von Brigels hinaus unterstützen. Laut Vorstandsmitglied Marc Cathomen will man unter anderem auf den sozialen Netzwerken aktiv werden.

Klosters und Saas arbeiten an ihrer Zukunft

Mitte Juni haben die Stimmberechtigten von Klosters-Serneus und Saas der Eingemeindung von Saas zugestimmt. Nun sind die Vorarbeiten dazu angelaufen.

KLOSTERS/SAAS Im Prättigau wurden vor einigen Jahren die Fusionsabsichten mit den Gemeinden St. Antönien, Luzein, Küblis, Saas und Klosters-Serneus aus verschiedenen Gründen abgebrochen. Vor mehr als fünf Jahren hat der Gemeindevorstand von Saas deshalb den Antrag zur Prüfung einer Eingemeindung in die Gemeinde Klosters-Serneus gestellt. Ausschlaggebend für das Gesuch um eine Eingemeindung anstatt einer Fusion ist laut dem Saaser Gemeindepräsident Stefan Darnutzer letztlich der zeitliche Druck im Zusammenhang mit dem ab 1. Januar 2016 in Kraft tretenden neuen kantonalen Finanzausgleich gewesen. Nach diesem stünden der Gemeinde Saas viel weniger finanzielle Mittel seitens des Kantons zur Verfügung.

Im September 2013 hatten sich die Saaser Stimmbürger in einer ersten Konsultativabstimmung nur knapp mit 73:65 Stimmen für das Gesuch zur Eingemeindung ausgesprochen. Nach intensiven Vorbereitungen wurde das Projekt der Eingemeindung in diesem Frühjahr an mehreren Informationsveranstaltungen in beiden Gemeinden vorgestellt. Am 14. Juni dieses Jahres sagte auch Klosters-Serneus mit 781:662-Stimmen an der Urne dem Vorhaben zu. Ebenfalls am 14. Juni gaben die Saaser an einer Gemeindeversammlung mit 187:78-Stimmen grünes Licht.

Weitreichende Übergangsarbeiten

Wie die Gemeinde Klosters-Serneus gestern mitteilte, hat sich der aus den beiden Exekutiven gebildete Übergangsvorstand kürzlich zu einer ersten Sitzung getroffen. Anlässlich dieses Treffens seien aufgrund einer Auslegung der im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft der beiden Gemeinden eruierten erforderlichen Vorbereitungsarbeiten besprochen und den Verantwortlichen in Auftrag gegeben worden. Erste entsprechende Arbeiten wurden inzwischen aufgelegt oder in Angriff genommen. Die beiden Gemeindevorstände sind zuversichtlich, dass bis zum Beginn der gemeinsamen Zukunft von Klosters-Serneus und Saas am 1. Januar 2016 die in diesem Zusammenhang zwingend erforderlichen Arbeiten bewerkstelligt werden können. Dies, obwohl die beiden Gemeindeverwaltungen bis dahin ein hohes Mass an zusätzlicher Arbeit zu bewältigen hätten. Selbstverständlich würden auch im neuen Jahr noch weitere weitreichende Übergangsarbeiten (insbesondere im Gesetzgebungsbereich) anfallen. (DE)

KURZ GEMELDET

Info-Veranstaltung am BGS Am Donnerstag, 27. August, findet am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales an der Gürtelstrasse 42 in Chur ein Info-Anlass zu den Ausbildungen zur diplomierten Pflegefachperson HF statt. Vollzeit-, berufs begleitendes und verkürztes Studium stehen im Angebot, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Der Anlass beginnt um 19 Uhr und dauert etwas mehr als eine Stunde. Die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF an der Höheren Fachschule Pflege des BGS kann man als Vollzeit- oder auch als berufsbegleitendes Studium absolvieren. (BT)

INSERAT

**CURA E NUA
CHE VUS VULAIS**

NOV: Tadar Radio Rumantsch live

PLAY

RTR

Heruntergeladen von
App Store & Google Play

www.rtr.ch/play

Kapitalerhöhung für Zukunftsinvestitionen

Die **Klosters-Madrisa Bergbahnen AG** hat eine Erhöhung des Aktienkapitals erfolgreich abgeschlossen. Dem Unternehmen flossen elf Millionen Franken zu, eine Million mehr als geplant.

Die erste geplante Kapitalerhöhung um zehn Millionen Franken sei überzeichnet worden. Dies schreibt die Klosters-Madrisa Bergbahnen AG mit Sitz in Klosters in einer Medienmitteilung von gestern. Deshalb wurden nochmals für eine Million Franken Namenaktien zum Nennwert von 25 Franken zur Zeichnung aufgelegt – und das erneut erfolgreich. Das Aktienkapital beträgt neu zwölf Millionen Franken und ist eingeteilt in 480 000 Namenaktien zu je 25 Franken. Der Zahl der Aktionäre erhöhte sich im Zuge der Geldbeschaffungsaktion von 650 auf 1050.

Die Bergbahn will den Bruttoerlös von elf Millionen Franken so-



Die Klosters-Madrisa Bergbahnen wollen unter anderem in eine neue Sechser-Sesselbahn investieren. (FOTO NADJA SIMMEN)

wie ein Darlehen der Graubündner Kantonalbank (GKB) von fünf Millionen Franken in eine neue kinder- und behindertengerechte Sechser-Sesselbahn sowie in eine Beschneidungsanlage investieren. Die restliche Geld für eine Liquiditätsreserve und zur Rückzahlung von Darlehen und Krediten verwendet werden.

Eigenständige Aktiengesellschaft

Die Klosters-Madrisa Bergbahnen sind eine eigenständige Aktiengesellschaft und keine Tochtergesellschaft der Davos Klosters Bergbahnen mehr. Eine private Investorengruppe hatte die Klosterser Bahn letztes Jahr übernommen. (SDA)